

SPARTZUR

„P R E S S A“

KÖLN 1928!


Streifzüge durch die Rechtschreibung

**Vorstehendes Thema behandelt
der Kollege Gustav Emmer am
Donnerstag, dem 29. März 1928,
19 Uhr, in einem Klassenzimmer
der Luisenschule in Magdeburg,
Eingang: Breiter Weg 199/200**

A u s s e r d e m:

**Ausstellung und Besprechung
von Messedrucksaen und von
Schriftgiesserei-Erzeugnissen
der Bauerschen Schriftgiesserei
Wir bitten unsere Mitglieder und
besonders die Lehrlinge, diesen
lehrreichen Abend zu besuchen.**

Mit koll. Gruss Der Vorstand



**ORTSGRUPPE MAGDEBURG
IM BILDUNGSVERBAND DER
DEUTSCHEN BUCHDRUCKER**

Erste und dritte Seite. Entwurf: Paul Karrenberg; Druck von Pfannkuch & Co., Magdeburg

des Überganges aus einer Wirtschaftsform in eine andere. Ideologien sind aber wiederum nichts anderes als ausgebildete Kristalle einer (um bildhaft zu sprechen) salzigen Lösung. Diese Lösung, deren Flüssigkeitsstoff die Menschen sind, ist die mehr oder weniger konzentrierte Stimmung und das Bewußtsein dieser Menschen, die Psychologie. Die Psychologie unserer Zeit hat in der Regel das Gepräge des Widerstreits der Klassen, der Unordnung (Anarchie der Wirtschaft) und der Unsicherheit, des Fühlens und Tastens. Von jener siegesgesicherten bürgerlichen Psychose der nationalen Befreiungskämpfe merken wir heute nichts mehr. Ein Beweis unter vielen andern, daß die Psychologie einer Zeit auf der jeweiligen Wirtschaftsform beruht, die ihrerseits durch die betreffende Entwicklungsstufe der Produktivkräfte bestimmt wird.

Was soll diese langatmige Reihenfolge? Sie soll verständlich machen, daß der »Stil« einer Zeit an die jeweilige Entwicklung der Produktivkräfte gebunden ist. Wenn also von einzelnen Kollegen Ansichten geäußert werden, die sich darin bei allen sonst möglichen Verschiedenheiten nahekomen, das Problem der elementaren Typographie in folgenden Fragen zusammenzufassen, so können wir nunmehr eine vollauf befriedigende Antwort geben. Wie oft hört man beispielsweise: »Das ist halt jetzt gerade modern. Voriges Jahr haben wir das anders gesetzt. Nächstes Jahr ist es wieder anders. Das gibt sich alles wieder.« Oder aber auch die Herzensfrage: »Ist der ‚Bauhausstil‘ der Stil der Zukunft oder nicht? Oder wird dieser wieder anders aussehen?« Die Antwort kann allgemein lauten: Die elementare Typographie ändert (entwickelt) sich ebenso, wie sich die Produktivkräfte (die Psychologie) entwickeln. Da andererseits für die nächste Zukunft die heutigen Produktionsmittel Grundlage der Produktion (zuzüglich bestimmter Weiterentwicklungen und Neuerfindungen) sind, so kann von der elementaren Typographie gesagt werden, daß sie die Grundlage der »Zukunftsstile« sein wird. Auch Tschichold schrieb ja schon im Jahre 1925: »Wann unsere, von einer neuen Ethik erfüllten Bestrebungen allgemein anerkannt sein werden, wann sie sich völlig durchsetzen können, das hängt von Umständen ab, die wir einzelnen nicht beherrschen oder gar bestimmen können. Aber daß sie sich durchsetzen werden, ist sicher, und unsere objektive, unperfönliche, für alle bestimmte kollektive Arbeit bildet die bestimmte Gewähr dafür.« (Sonderheft 1925, Seite 195.) Es lohnt